

Der ganz feine Zwirn

Aesthetix Audio? Hat kaum jemand auf dem Schirm. Aber die Kalifornier verstehen ihr Handwerk. Der „Mimas“ ist ein klassischer Vollverstärker, brodelte aber mächtig unter der Haube. Vor allem, wenn die optionale Phonoplatine mit an Bord ist.



Gerade schweben wir nach Los Angeles ein. Im Anflug könnten wir rechts aus dem Fenster den Firmensitz der Aesthetix Audio Corporation erkennen. Wenn wir denn halt den perfekten Ausblick hätten. Der Name hätte uns eigentlich nach Griechenland gelockt. Doch hier sind waschechte US-Amerikaner am Werk, die ein Faible für die griechische Mythologie haben. Mimas beispielsweise ist der zehnte und siebtgrößte der 82 bekannten Monde des Saturn. Aber in der alten Sage war Mimas ein Gigant der Mythologie, lange vor unserer Zeit. Im Kampf der Giganten wurde er getötet. Herkules hatte seinen Anteil daran und wurde weit berühmter. Doch ehe wir vom Pfad ab-

kommen: Mimas heißt der neue Vollverstärker der eben in Kalifornien residierenden Manufaktur Aesthetix. Schon an dieser Stelle ahnen die Kenner, dass es

**Die US-Amerikaner
wollen in der Top-Liga
des internationalen High-
Ends mitspielen.**

teuer wird. Ein Vollverstärker aus einem Hochlohnland, das liegt bleischwer auf den Brieffaschen. Und tatsächlich. Der deutsche Vertrieb legt 10.500 Euro für die Basisversion an. Die wir aber gehörig

aufgepeppt haben. Noch ein Phonomodul hinzu – macht 1750 Euro extra. Ein ebenfalls zusteckbarer D/A-Wandler schlägt mit weiteren 1750 Euro zu Buche.

Die gute Botschaft, Teil 1: Aktuell gibt es die wunderschöne Fernbedienung in Vollmetall hinzu. Irgendwann läuft dieses Angebot aus und wir müssten Hunderte Euro mehr berappen. Die Gute Botschaft, Zeil 2: Dieser Vollverstärker kann den hauseigenen High-End-Parcours dramatisch reduzieren. Wir dürfen auf einen Phonoverstärker verzichten, ebenso auf einen Wandler. Genau dieser kann nicht nur PCM sondern auch DSD. Das freut die Connaissseure des guten Klangs und zeigt, dass die Amerikaner in der Top-

Liga mitspielen wollen. Natürlich wurde der Wandler angekauft, und zwar das größte Technologie-Pfund von ESS Sabre.

Die Gesamtschaltung wurde auf „Zero Feedback“ ausgelegt. Also keine Gegenkopplung, keine kontrollierende Schleife.

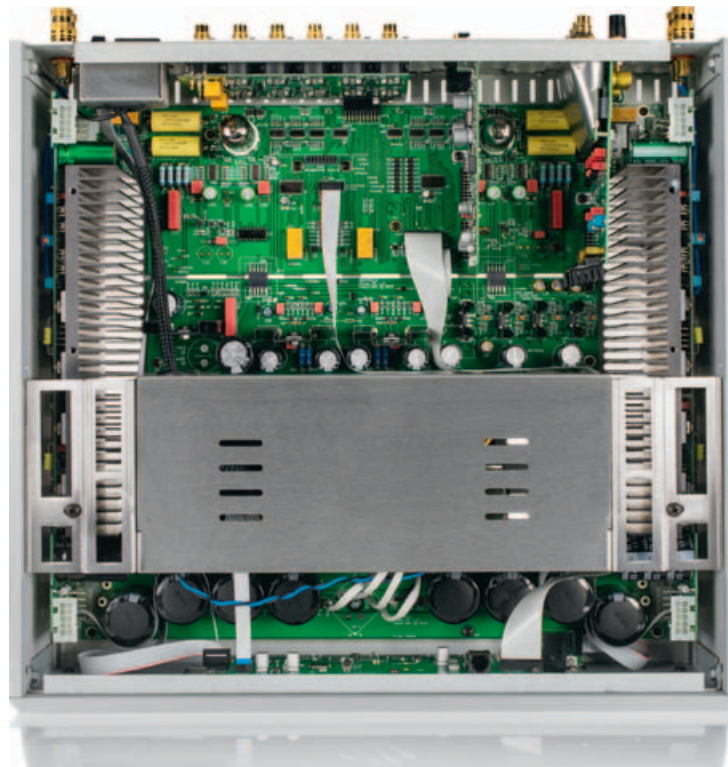
Das ist einer jener Verstärker, die eigentlich mit einer Glasplatte on top daher kommen sollten. Denn die Schaltung ist bildschön. Streng linear, mit maximal kurzen Signalwegen, dazu kanalgetrennt aufgebaut. Was man von außen überhaupt nicht sieht, nicht einmal ahnen kann: Hier glimmen auch Röhren im Inneren. In der Eingangsstufe pushen zwei 12AX7 das Signal. Dahinter geht es rein per Transistoren weiter. Glimmkolben in der Spannungsverstärkung treffen auf eine Class-A/B-Struktur für die Leistung.

Alles wird auf Symmetrie gebürstet

Da will jemand etwas. Bis zum letzten Kontakt. So gibt der Mimas die Vorstufen-Signale natürlich in Cinch aber auch in XLR aus. Wie auch alle Cinch-Eingangssignale in die symmetrische Form umgewandelt werden. Zudem punkten die Kalifornier mit einem Kopfhörer-Ausgang an der Front (mit 6,3er-Muffe), der in feinem Class-A verstärkt wird.

Spürt man, riecht man diese edlen Ambitionen? Nicht wirklich. Das ist ein Gentleman und sehr dezent in seinem äußeren Auftritt. 20 Kilogramm kommen auf die Waage. Auch das ist kein echtes Alleinstellungsmerkmal, zeigt aber, dass der interne Trafo recht wuchtig geraten ist. Die Fernbedienung ist fast Pflicht. Denn man muss die Kniffe kennen, um den Amp auch über die Front zu bedienen. Wo etwa kann ich denn die Lautstärke nach oben fahren? Der Zufall wollte, dass wir das per Try and Error herausfanden. Das Display ist kein Touchscreen. Es ist aber beweglich aufgehängt, sodass man hinter ihm liegende Taster aktivieren kann. Spannend. Also rechts oben das Display leicht in die Tiefe drücken, und die Lautstärke steigt an.

Puristisch auch der Ausgang. Viele Hersteller bieten Anschlüsse für zwei Paar Lautsprecher. Aesthetix setzt in den Rü-



Feiner Aufbau: Das Signal fließt in doppelter Mono-Architektur, eine Stahlblende schirmt den Transformator.



Das Zentrum der Klangphilosophie: Aesthetix liebt die Kombi von Transistoren und Röhren, hier eine 12AX7 in der Vorstufe.

cken aber nur je ein Terminal für linke und rechte Box. Das sind pro Seite zwei Schraubklemmen. Fettes Zeug, Edelmetall? Nein, eher Knäckebrötchen, das sind Klemmen der Mittelklasse. Da hätten wir mehr Weihrauch und Finish erwartet. Sparzwang? Nicht wirklich, das kalifornische Wertesystem orientiert sich am Wesentlichen. Also sollten wir in eine andere Richtung denken. An diesem Vollverstärker gibt es keine Show, alles wirkt stringent, spartanisch fast. Der Preis ist hingegen stolz.

Also muss der Aufwand in ein anderes Ziel geflossen sein. Wir wünschen uns, dass das der Klang ist.

Hörtest

Also heran an die Lautsprecher und die Ohren auf. Der erste Tipp nach unserem Testlauf: Es gibt keine Grenzen nach oben. Hier können die ganz großen, die Monstren unter den Standlautsprechern befeuert werden. Oft assoziieren wir besten Klang mit voluminösen Verstärker-

Aesthetix Audio Corporation Mimas

10.500 Euro (+ 2 x 1750 Euro)

Vertrieb: High-Fidelity Studio Augsburg

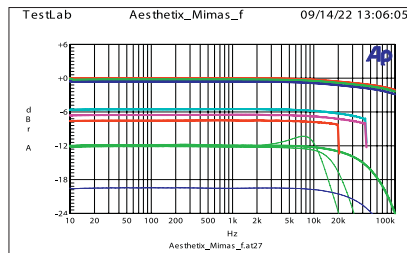
Telefon: 0821 / 37 25 0

www.high-fidelity-studio.de

Maße (B×H×T): 14 x 43,4 x 44,9 cm

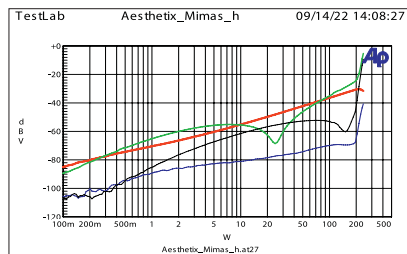
Gewicht: 20 kg

Messdiagramme



Frequenzgänge

Minimaler Abfall bei den linearen analogen und den digitalen Eingängen, bei Phono-MM etwas stärker



Klirranalyse k2 bis k5 vs. Leistung

Sanft bis zur Clipping-Grenze ansteigende Oberwellen, nicht ganz gleichmäßig gestaffelt.

Praxis und Kompatibilität

Verstärker-Kompatibilitätsdiagramm

Sehr leistungsfähiger Vollverstärker mit vergleichsweise geringem Dämpfungsfaktor

Spannung 80	37,1 V
Frequenzgang	0,6 db
Strom 3Ω	10,5 A

Messwerte

Sinusleistung (1 kHz, k = 1%)

an 8 Ω	144 Watt
an 4 Ω	218 Watt

Musikleistung (60Hz-Burst)

an 8 Ω	172 Watt
an 4 Ω	288 Watt

Rauschabstand

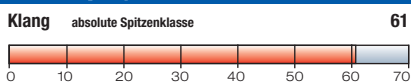
RCA (2V/10 V an 8 Ω)	101 dB
XLR (2 V/10 V an 8 Ω)	101 dB

Verbrauch

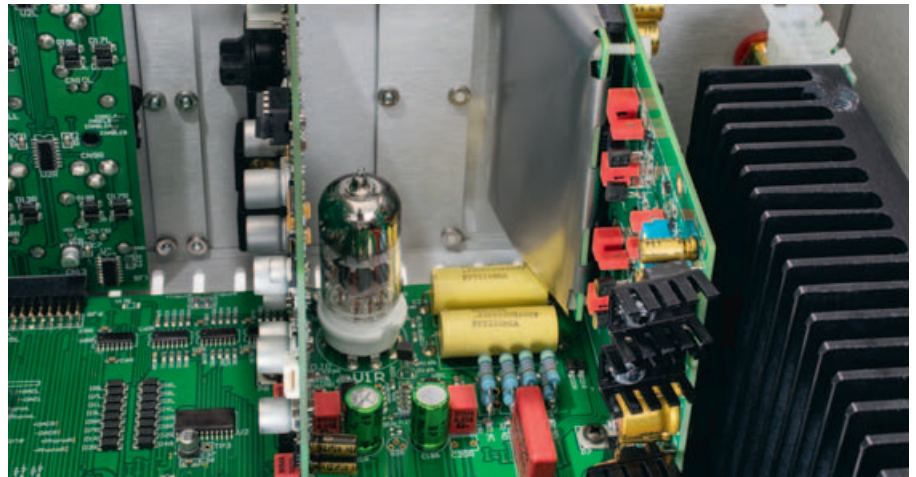
Standby/Betrieb	55/140 Watt
-----------------	-------------

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
9	7	8

stereoplay Testurteil



Gesamturteil	85 Punkte
Preis/Leistung	highendig



Boliden. Dieser Amp zeigte uns, dass auch kompakte Bauweisen einen erstaunlichen Kraftausch aufbauen können. Eigentlich eine Klasse für sich. Tipp zwei: Das ist so edel, kraftvoll und schnell, dass wir sogar die Qualität der Lautsprecher- und Kleinstsignal-Kabel hören können. Hier lohnt es sich, Geld in die Hand zu nehmen. Der Aesthetix mag schnelle,

**Selbst unter höchster
Last verlässt der
Kalifornier nie die
Linearität.**

helle, analytische Strippen. Denn die kleine Röhrenvorstufe gibt die Geschmacksrichtung vor. Die ist tendenziell warm, schafft Wohlbehagen. Wer hingegen Tempo liebt, kann vorbildlich per Kabel an seinem Ideal feilen.

Taylor Swift surft derzeit auf einer Kreativitätswelle. Ein Album nach dem anderen. Jetzt ein Superseller, der alle Spotify-Rekorde gebrochen hat. Die junge Dame fasst alle ihre schlechten Träume während der Pandemie in 13 Songs. Das ist leicht konsumierbarer Pop, aber auch Diamanten sind dazwischen. Mein Liebling: „Snow on the Beach.“ Alles schwebt, die Singstimme säuselt über dem Stereopanorama, dann schleicht sich ein ganz böser Tiefbass an. Gemeine Vollverstärker sind dann überfordert, der Mimas hingegen bleibt auf Kurs. Was auch unsere Messungen zeigen, selbst unter höchster Last

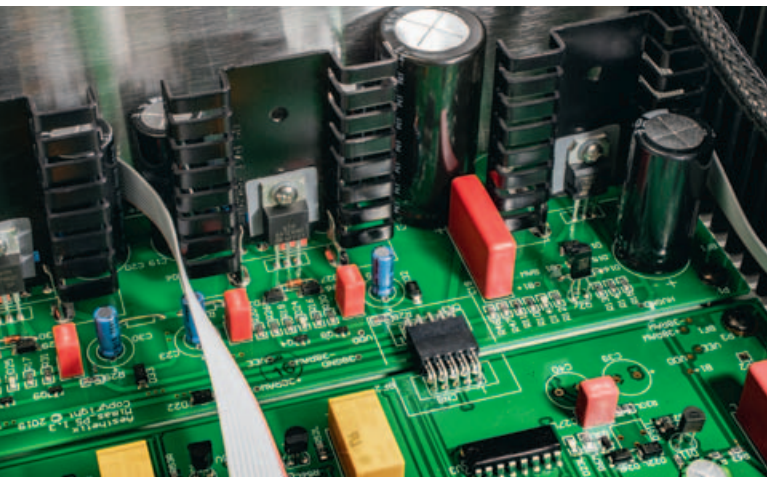
bleibt der Kalifornier linear. Dazu alles entspannt, man weiß um die Muskeln, vermeidet die Show.

Zugriff in die Tiefe

Mal eine Ekstase in der klassischen Musik? Carl Nielsen berichtet in seiner 4. Symphonie über das „Unauslöschliche“. Gleich zwei Kesselpauken bekämpfen sich. Die ganz große Orchester-Landschaft, neu eingespielt bei der Deutschen Grammophon unter Fabio Luisi. Der Mimas klingt perfekt – das wirkt luftig, nimmt die Erdschwere und hat dennoch einen erstaunlichen Zugriff in die tiefen Register. Da wollen die Bassmembranen gefüttert werden – und der Mimas schiebt mächtige Energie zu. Nie hatten wir das Gefühl, er würde schwitzen. Das ist ein

Das volle Haus: Hier der Maximalausbau – mit Phonostufe und Digitalboard. Dazu fünf Eingänge für Cinch und XLR.





Gentleman, feiner Geist, feine Sinne, aber erstaunliche Freude an purer Kraft wie räumlicher Eleganz.

Fazit: Äußerlich könnte das ein kleiner Vollverstärker aus Fernost sein, ist aber ein Kraftpaket aus den USA. Er trägt keinen Trainingsanzug, sondern den feinen Zwirn. Fast very british. Die zu-steckbare, optionale Digital-Stufe ist gut, die Phono-Sektion dagegen ein echter Glücksbringer. Das ist eine Liaison aus Röhren und Transistoren, wie sie selten besser geglückt ist. Der Klangcharakter wird nie hart, aber auch nicht gemächlich – hier gibt es wirklich eine unbändige Energie, wie ein Punch auf den Brustkorb. Aber auch der Preis trifft uns im Magen. Das ist teuer und als High-End-Produkt etwas jenseits der üblichen Preis/Leistungswerte. Wer dennoch Hunger hat: Ein guter Händler sollte eine private Probeweche arrangieren können.

Andreas Günther

Kondensatoren und Widerstände kaufen die US-Amerikaner bei den Edelherstellern im eigenen Land an. Der Hybride folgt dem Schaltungskonzept von „Zero Feedback“.



ENTWICKELT VON PURISTEN.

KRAFTVOLLER JBL SIGNATURE-KLANG
IM EDLEN DESIGN.



Die HiFi-/Heimkino-Lautsprechersysteme der JBL Stage-Serie liefern den puren Genuss von Live-Konzerten frei Haus. Ihre 1-Zoll-Aluminium-Kalottenhochtöner mit High-Definition-Waveguides und der charakteristische Bass bilden das volle Audiospektrum präzise ab und garantieren pures Hörvergnügen. Genuss für Filme und Musik. Zu Hause. Auf höchstem Niveau.



Weitere Informationen unter
<https://de.jbl.com/stage-series/>.